

## **Die zweiten Aufsichtsratswahlen unter dem Mitbestimmungsgesetz 1976 - Endauswertung**

---

Hans-Detlev Kuller, geb. 1943 in Königswusterhausen, studierte Betriebswirtschaftslehre in Berlin. Er ist als Referatsleiter in der Abteilung Gesellschaftspolitik beim DGB-Bundesvorstand zuständig für Mitbestimmung.

Nachdem von 426 Unternehmen (das sind 97 Prozent aller betroffenen Unternehmen) die Ergebnisse der zweiten Aufsichtsratswahlen unter dem Mitbestimmungsgesetz 1976 vorliegen, ist es möglich, eine endgültige Bilanz über die Veränderungen im Gefolge dieser Aufsichtsratswahlen zu ziehen. Die Zahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsräten unter dem Mitbestimmungsgesetz 1976 beträgt gegenwärtig 3358. Ihre Aufteilung nach Personengruppen (Vertreter der Arbeiter, Angestellten, leitenden Angestellten sowie außerbetriebliche Arbeitnehmervertreter) sowie die Aufteilung der Sitze nach Organisationen (DGB-Gewerkschaften, DAG, sonstige Verbände und Unorganisierte) geht aus nachstehender Tabelle (vgl. Tabelle 1) hervor.

Die Spalte „Stand Ende 1980“ umfaßt die Wahlergebnisse der ersten Aufsichtsratswahlen unter dem Mitbestimmungsgesetz 1976 aus dem Zeitraum 1978/80. Die Spalte „Stand Ende Februar 1984“ enthält die Sitzverteilung in 475 Unternehmen. Darin sind auch diejenigen Unternehmen einbezogen, in denen noch nicht zum zweiten Mal Arbeitnehmervertreter in Aufsichtsräten gewählt wurden (insgesamt 14), ferner diejenigen Unternehmen, in denen erst nach dem 1. Januar 1981 die ersten Aufsichtsratswahlen unter der Geltung des Mitbestimmungsgesetzes 1976 durchgeführt wurden.

Ein Vergleich der Sitzverteilung nach dem Stand vom Februar 1984 im Verhältnis zu Ende 1980 ergibt folgendes Bild:

- Die Zahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsräten unter dem Mitbestimmungsgesetz 1976 hat sich insgesamt um 3,6 Prozent auf 3358 vermindert. Der Rückgang war überproportional bei den Arbeitnehmervertretern, die auf die Gruppe der Arbeiter sowie der Gewerkschaftsvertreter entfielen.
- Etwa im gleichen Verhältnis wie die Aufsichtsratssitze für Arbeiter insgesamt ist auch die Zahl der in einer DGB-Gewerkschaft organisierten Arbeit-

nehmervvertreter der Kategorie Arbeiter zurückgegangen, bei den Gewerkschaftsvertretern etwas stärker.

Allerdings ergibt der absolute Zahlenvergleich der Sitzverteilung 1984 gegenüber 1980 kein vollständiges Bild, da die folgenden strukturellen Komponenten unberücksichtigt bleiben:

- Verringerung der Zahl der Arbeitnehmervertreter in Aufsichtsräten insgesamt,
- Fortfall von Unternehmen aus dem Vergleich (durch Ausscheiden aus dem

Tabelle 1:  
Arbeitnehmervertreter in Aufsichtsräten unter dem Mitbestimmungsgesetz 1976

	Stand Ende 1980 absolut	Stand Febr. 1984 absolut	Veränderung
DGB-Gewerkschaften	1120	1074	- 4,1 %
DAG	18	18	
andere Verbände	8	15	
Unorganisierte	17	6	
<i>Arbeiter</i>	1163	1113	- 4,3 %
DGB-Gewerkschaften	548	567	+ 3,5 %
DAG	113	97	
andere Verbände	9	29	
Unorganisierte	76	34	
<i>Angestellte</i>	746	727	- 2,5 %
DGB-Gewerkschaften	921	866	- 6,0 %
DAG	123	118	
andere Verbände	46	60	
<i>Außerbetriebliche Vertreter</i>	1090	1044	- 4,2 %
DGB-Gewerkschaften	62	45	- 27,4 %
DAG	6	4	
andere Verbände*)	32	222	
Unorganisierte*)	384	203	
<i>Leitende Angestellte</i>	484	474	- 2,1 %
DGB-Gewerkschaften	2651	2552	- 3,7 %
DAG	260	237	
andere Verbände*)	95	326	
Unorganisierte*)	477	243	
<i>Arbeitnehmervertreter in Aufsichtsräten insgesamt</i>	3483	3358	- 3,6 %
(Unternehmen)	485	475	

\*) Zahlen wegen geänderter Definition nicht vergleichbar

Geltungsbereich des Mitbestimmungsgesetzes 1976 in Folge Stilllegung, Konkurs, Fusion bzw. Rechtsformen-Umwandlung),  
- Einbeziehung von neu in den Geltungskreis des Mitbestimmungsgesetzes 1976 hineingewachsenen Unternehmen.

Erst eine Würdigung dieser Struktureffekte läßt eine Schlußfolgerung zu, ob sich eine Veränderung der Vertrauensbasis einzelner Gewerkschaften bzw. Organisationen bei den Wählern infolge offensiver oder defensiver Interessenvertretung der Arbeitnehmervertreter innerhalb der ersten Wahlperiode ergeben hat.

Im folgenden werden deshalb aus dem Vergleich der Wahlergebnisse 1978/80 bzw. 1984 alle diejenigen Unternehmen herausgenommen, die nicht mehr zum zweiten Mal gewählt haben, die in der Periode 1981 bis 1984 zum ersten Mal gewählt haben und bei denen zum gegenwärtigen Zeitpunkt die zweiten Aufsichtsratswahlen noch nicht durchgeführt sind. Die Zahlen der Tabelle 2 erlauben folgende Bewertungen der zweiten Aufsichtsratswahl:

#### DGB-Position bestätigt

Der Anteil der in einer DGB-Gewerkschaft organisierten Arbeitnehmervertreter in Aufsichtsräten ist gegenüber der ersten Wahlrunde noch angestiegen. Die DGB-Gewerkschaften sind unverändert mit hohem Abstand gegenüber allen übrigen Organisationen dominierend bei den Arbeitnehmervertretern. Dies muß als ein großer Vertrauensbeweis für die Gewerkschaften im DGB gewertet werden. Angesichts der in den vergangenen Jahren verstärkten Bemühungen der Unternehmen um Personalabbau und Rationalisierung sowie der gezielten Einbindung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat auch in unpopuläre Entscheidungen ist dies ein Ergebnis, welches die führende Rolle des DGB innerhalb der betrieblichen bzw. Unternehmens-Mitbestimmung auf eindrucksvolle Weise untermauert. Es gibt zu der Vermutung Anlaß, daß die Bemühungen um eine Verbesserung von Mitbestimmungsrechten und Mitbestimmungspraxis vom Vertrauen der Arbeitnehmer getragen sind.

Hinter den Wahlergebnissen für alle Arbeitnehmergruppen im Aufsichtsrat bzw. für alle Organisationsbereiche der DGB-Gewerkschaften, verbergen sich allerdings unterschiedliche Entwicklungen. So verzeichneten die Gewerkschaften Handel, Banken, Versicherungen (HBV), IG Metall (IGM) und Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) bei den Arbeitern leichte Verluste, während in den Organisationsbereichen der IG Bau-Steine-Erden (BSE) und IG Chemie, Papier, Keramik (CPK) der Stimmenanteil anstieg. Bei den Angestellten-Sitzen konnten Stimmengewinne für den DGB in allen Orga-

nisationsbereichen erzielt werden. Bei den außerbetrieblichen Arbeitnehmervertretern konnten die Gewerkschaften CPK und IGM ihre Positionen ausbauen, während in den Organisationsbereichen der Gewerkschaften HBV, Nahrung-Genuß-Gaststätten (NGG) und ÖTV leichte Verluste hingenommen werden mußten. Bei den leitenden Angestellten stehen Stimmengewinne im Organisationsbereich der Gewerkschaft NGG Stimmenverluste im Organisationsbereich der Gewerkschaften BSE, IG Metall, NGG und ÖTV gegenüber.

Tabelle 2:  
Sitzverteilung in Unternehmen, in denen bereits zum zweiten Male gewählt wurde

	Wahlen 1970 – 80		Wahlen 1981 – 84	
	absolut	in %	absolut	in %
DGB-Gewerkschaften	985	96,28	983	96,56
DAG	17	1,66	22	2,16
andere Verbände	6	0,59	13	1,27
Unorganisierte	15	1,46	5	0,49
<i>Arbeiter</i>	1023	100,00	1018	100,00
DGB-Gewerkschaften	459	72,40	507	78,00
DAG	101	15,93	90	13,85
andere Verbände	9	1,42	27	4,15
Unorganisierte	65	10,25	26	4,00
<i>Angestellte</i>	634	100,00	650	100,00
DGB-Gewerkschaften	789	83,58	783	82,50
DAG	112	11,86	110	11,59
andere Verbände	43	4,55	56	5,90
<i>Außerbetriebliche Vertreter</i>	944	100,00	949	100,00
DGB-Gewerkschaften	51	12,00	40	9,41
DAG	6	1,41	4	0,94
andere Verbände*)	31	7,29	213	50,12
Unorganisierte*)	337	79,29	168	39,52
<i>Leitende Angestellte</i>	425	100,00	425	100,00
DGB-Gewerkschaften	2284	75,48	2313	76,03
DAG	236	7,8	221	7,26
andere Verbände*)	89	2,94	309	10,15
Unorganisierte*)	417	13,78	199	6,54
<i>Arbeitnehmervertreter in Aufsichtsräten insgesamt</i>	3026	100,00	3042	100,00
(Unternehmen)	426		426	

\*) Zahlen wegen geänderter Definitionen nicht vergleichbar

### DAG-Position leicht verschlechtert

Lediglich im Arbeiterbereich (in den Organisationsbereichen der IG CPK und vor allem der Gewerkschaft HBV) konnte die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (DAG) ihre Position gegenüber der ersten Wahl ausbauen, wenngleich lediglich um 0,5 Prozent der Arbeitersitze auf ein mit 2,2 Prozent aller Arbeitersitze immer noch sehr niedriges Niveau. In allen übrigen Bereichen mußte die DAG hingegen Verluste hinnehmen. Am spürbarsten ist dies im Bereich der Angestellten, der traditionellen Domäne der DAG, wo sich ihr Stimmenanteil (alle Organisationsbereiche) von 15,9 auf 13,8 Prozent verschlechterte. Verluste mußte die DAG vornehmlich in den Organisationsbereichen der IG CPK (Angestelltenvertreter, Gewerkschaftsvertreter), der Gewerkschaft Holz und Kunststoff (GHK) (Angestelltenvertreter) und der IG Metall (Angestellten- und Gewerkschaftsvertreter) hinnehmen. Diesen Verlusten stehen lediglich im Organisationsbereich der Gewerkschaft ÖTV (Angestelltenvertreter, Gewerkschaftsvertreter) nennenswerte Zuwächse gegenüber.

### Sonstige Verbände und Gruppierungen

Die übrigen Verbände, Christlicher Gewerkschaftsbund (CGB), Deutscher Bankangestellten Verband (DBV), Deutscher Handels- und Industrieangestellten-Verband (DHV) etc., bei denen die Gewerkschaftseigenschaft bzw. Gewerkschaftsmächtigkeit im Einzelfall politisch bzw. rechtlich umstritten ist, konnten bei allen Kategorien der Arbeitnehmervertreter ihre Position ausbauen; ihre Stimmanteile bewegen sich allerdings insgesamt auf einem unverändert niedrigen Niveau (bei den Arbeitern nunmehr 1,5 Prozent, bei den Angestellten jetzt 4,1 Prozent; beides zu Lasten der bisher unorganisierten Arbeitnehmervertreter). Nennenswerte Prozentanteile errangen die übrigen Verbände lediglich bei den außerbetrieblichen Gewerkschaftsvertretern (Steigerung von 4,5 auf 5,9 Prozent der Stimmen) sowie bei den leitenden Angestellten. Bei der Wertung dieser Entwicklung sind allerdings Tatbestände zu berücksichtigen, die das Bild, welches sich aus einem einfachen Vergleich der Sitzzahlen bzw. Prozentanteile ergibt, erheblich relativieren:

- Bei dem Zuwachs innerhalb der Gewerkschaftssitze ist zu berücksichtigen, daß dieser überwiegend nur durch die Nominierung von Betriebsangehörigen als außerbetriebliche Arbeitnehmervertreter erklärbar ist, was nicht nur dem Willen des Gesetzgebers (Einbeziehung außerbetrieblicher Arbeitnehmervertreter in die Willensbildung im Aufsichtsrat) widerspricht, sondern auch das Unvermögen der betroffenen Verbände beleuchtet, geeignete Außerbetriebliche aus den Reihen hauptamtlicher Gewerkschaftssekretäre zu nominieren. Diese Praxis beschränkt sich zwar - wie erwähnt - auf wenige Organisationsbereiche (vor allem IGM), beeinflusst das Gesamtbild

gleichwohl spürbar. So erklären sich knapp 50 Prozent des Zuwachses bei den außerbetrieblichen Arbeitnehmervertretern, welcher auf die sonstigen Verbände entfällt, aus der Eroberung 5 zusätzlicher Gewerkschaftssitze zu Lasten der IG Metall in deren Organisationsbereich durch Nomination und Wahl sogenannter betrieblicher „Außerbetrieblicher“.

- Der Zuwachs an Sitzen der übrigen Verbände bei den leitenden Angestellten erklärt sich statistisch durch eine Umstellung in der DGB-Aufsichtsratswahlstatistik, wodurch die Unvollkommenheit der Vergleichsdaten aus 1978 bis 1980 nachträglich korrigiert wurden.

### Unabhängige dezimiert

Sowohl im Arbeiter- als auch im Angestelltenbereich wählten die Arbeitnehmer spürbar weniger unorganisierte Kandidaten, statisch wirksam vor allem im Angestelltenbereich. Hiervon konnten sowohl die DGB-Gewerkschaften (überwiegend im Angestelltenbereich) als auch die anderen Verbände profitieren. Der DAG hingegen gelang es insgesamt gesehen nicht, ihre Position zu Lasten der Unorganisierten auszubauen.

Der bei den leitenden Angestellten erhebliche Rückgang der unorganisierten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat (von 79,3 auf 39,5 Prozent), der sich auf das Gesamtbild statistisch spürbar auswirkt, ist zum einen aus dem Zuwachs zu erklären, den die Verbände leitender Angestellten erzielen konnten, zum anderen aber aus der bereits erwähnten statistischen Umstellung.

### Schlußbemerkung

Nach Würdigung der Wahlergebnisse auf der Grundlage einer größeren Datenbasis lassen sich folgende Aussagen treffen:

1. Die DGB-Gewerkschaften konnten ihre schon bei den ersten Wahlen gute Position insgesamt etwas, bei den Angestellten sogar spürbar ausbauen. Demgegenüber ging die DAG-Position insgesamt zurück, spürbar wiederum vor allem im Bereich der Angestellten als der eigentlichen Zielgruppe der DAG.

2. Im industriellen Bereich verzeichneten die DGB-Gewerkschaften sowohl Stimmenverluste als auch Stimmengewinne. Im Dienstleistungssektor verhält es sich ähnlich: Leichten Stimmengewinnen im Organisationsbereich der Gewerkschaft HBV stehen leichte Stimmenverluste im Organisationsbereich der Gewerkschaft ÖTV gegenüber.

3. Bei den Arbeitern konnte die DAG leicht zulegen, was aber durch die Verluste im Angestelltenbereich mehr als ausgeglichen wurde.